

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Kirchplatz 7, ehem. Pfarrhof

17.010

Objekt-Adresse: Kirchplatz 7, 8853 Lachen



Einstufung: lokal
Datierung: wohl 17. Jh.
KTN / EGID: 169 / 251173
Koordinaten: 2707039.373 / 1227809.206
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: Gebiet 1, EZ: A; 1.0.6, Hinweis
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Eine erhebliche Bedeutung für das Ortsbild besitzt der ehemalige Pfarrhof durch seine exponierte Lage auf der Nordseite des Kirchplatzes, befindet er sich doch in der unmittelbaren Nachbarschaft der drei prominenten schützenswerten Bauten Pfarrkirche (KSI 17.001), Altes Schulhauses (KSI 17.011) und Gangyner-Haus (KSI 17.008). Zudem bildet er den baulichen Übergang zwischen Kirch- und Rathausplatz, dem historischen Zentrum und Herz von Lachen. Von erheblicher historischer Bedeutung ist, dass das Haus fast 250 Jahre lang (1691-1935) als Lachner Pfarrhaus diente. Zuvor war es als Gasthaus zum Ochsen bekannt und somit Vorläufer des heutigen Ochsens. Mit seiner Entstehungszeit im 17. Jh. gehört der ehemalige Pfarrhof zu den ältesten, heute noch erhaltenen Bauten Lachens.

Lage:

Der ehemalige Pfarrhof steht am Kirchplatz gegenüber dem Nordturm der Pfarrkirche (KSI 17.001) bzw. dem Gangyner-Haus (KSI 17.008), zwischen Vorder Haab und Herrengasse. Auf seiner Westseite erhebt sich das mächtige Alte Schulhaus (KSI 17.011).

Objektbeschreibung:

Der Bau erhebt sich dreigeschossig über rechteckigem Grundriss und zählt zwei (W) bzw. drei (O) auf vier in unregelmässigen Abständen platzierte Achsen. Ein kantiges Gurtgesims trennt das im 20. Jh. umgestaltete EG von den OG. Ungefähr in der Mitte der Südfassade liegt der ehemalige Haus-, heute Ladeneingang mit modernem Sturz, jedoch wohl aus dem 19. Jh. stammenden Sturzfeld und auf verzierten Konsolen ruhender gerader Verdachung. Die im 1. OG ein-, im 2. OG zweiteiligen Fenster (Jalousieläden) zeigen Sandsteineinfassungen mit leicht vorspringenden Sohlbänken und z. T. mit erhöhtem Rand. Das leicht geschweifte Satteldach zeigt verputzte Untersichten und ist mit alten Biberschwanzziegeln eingedeckt. Zwei moderne Schleppgaupen durchbrechen die Dachhaut über der Südfassade, auf welcher noch heute ein grosser Kelch aus hellen Ziegeln, als Hinweis auf den früheren Pfarrhof zu sehen ist.

Baugeschichte:

wohl 17. Jh. Erstellung

11.11.1691 Die Kirchgenossen kaufen das Haus des Zeugherrn Salomon Gugelberg sel., das ehemalige Wirtshaus zum Ochsen als Pfarrhaus

1789 Neue Fenster und Ofen

1840-1846 Arbeiten

1866 grosser Umbau durch Baumeister Friedrich Staub, Rapperswil

1935 Verkauf an Privatperson und Verlegung des Pfarramtes in das Haus Schulhausplatz 2 (KSI 17.006)

1980 Restaurierung

zu unbekanntem Zeitpunkt (20. Jh.): Umgestaltung der EG-Zone, Abschlagen der geraden Fensterverdachungen im 1. OG, Aufbau von Schleppgaupen

2022 Neue Farbgestaltung der Fassaden

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: 1989: S. 217

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 444.

- Michel, Kaspar: Lachen, Streifzüge in die Vergangenheit, Band 2, Lachen 1980, S. 20.

- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf auf alten Ansichten, Band 3, Lachen 1983, S. 68-69.

- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 19, 20.